A large, semi-transparent red circle with a white cross inside, positioned on the left side of the page, partially overlapping the text.

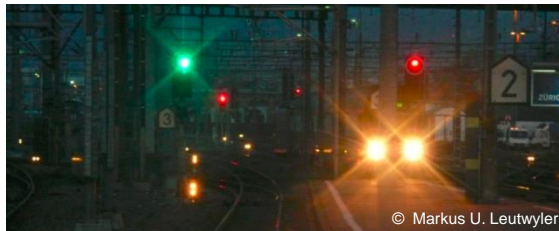
**Vorstellung:
Eidgenössische
Berufsprüfung
Lokomotivführerinnen
& Lokomotivführer.**

Information für die Branche.
Februar 2018.

Warum eine eidg. Berufsprüfung für das Lokpersonal? Situation für das Lokpersonal.

Situation für das Lokpersonal:

- Die Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) haben gutes Lokpersonal (LP), welches die vom Bundesamt für Verkehr (BAV) vorgegebenen, hoheitlich geregelten Prüfungen und Vorgaben* zu bestehen und zu erfüllen hat.



© Markus U. Leutwyler

* Die Zulassung der Triebfahrzeugführenden ist in der Verordnung über die sicherheitsrelevanten Tätigkeiten im Eisenbahnbereich (SR 742.141.2) und in der Verordnung des UVEK über die Zulassung zum Führen von Triebfahrzeugen der Eisenbahnen (VTE; SR 742.141.21) sowie in den zugehörigen Richtlinien geregelt.

- Für die Erteilung des «BAV Ausweises» muss die Fähigkeitsprüfung BAV bestanden werden.

Schriftlich ca. ½ Tag
Mündlich ca. ½ Tag
Praktisch ca. 1 Tag
Fähigkeitsprüfung BAV (FP BAV)

- Zudem ist alle 5 Jahre eine periodische Prüfung BAV zu bestehen.

Schriftlich ca. ½ Tag
Mündlich ca. ½ Tag
Periodische Prüfung BAV (PP BAV)

Warum eine eidg. Berufsprüfung für das Lokpersonal? Um was geht es? Nutzen.

Um was geht es?

- **Lokomotivführer/innen** der Kat. B / B100 / B80 nach VTE, welche primär eigenverantwortlich mit Zügen im «Streckendienst» tätig sind, **absolvieren heute** eine Fachausbildung bei einem EVU und **schliessen diese mit einer Fähigkeitsprüfung BAV ab**. Es handelt sich dabei um eine **polizeihoheitliche Zulassung**, welche **kein Abschluss innerhalb des Bildungssystems** darstellt.
- Mit dem Angebot, die **eidg. Berufsprüfung (BP) absolvieren zu können**, kann ein **eidg. anerkannter Abschluss erlangt** werden.

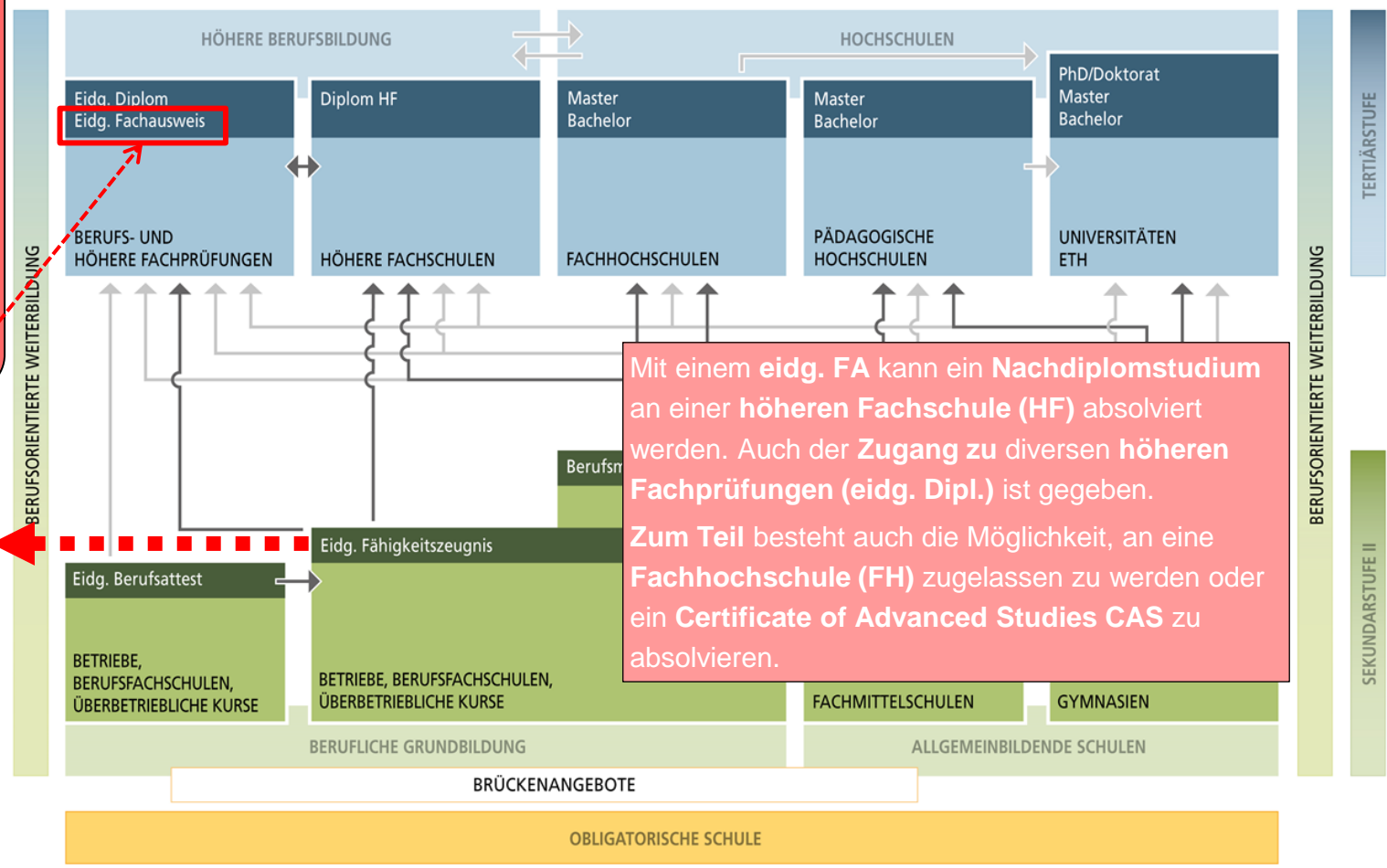
Nutzen

- **Anerkannte Qualifizierung** des Berufs (im Bildungssystem verankert) und **Zugang** zu vielfältigen **Weiterbildungsangeboten**.
- **Erhalte eines eidg. Fachausweis** mit **unbeschränkter Gültigkeit**.
- **Reflexionsfähigkeit** des Lokpersonals fördern, was ein Sicherheits- und Qualitätsgewinn für ALLE (Kundinnen/Kunden, EVU's & Lokpersonal) bringt.
- **Massnahme gegen den Fachkräftemangel** und den **Umgang** mit dem aktuellen und zukünftigen **Wandel positiv beeinflussen**.
- **Arbeitsmarktfähigkeit** der Mitarbeitenden **erhöhen**.
- Bessere soziale Absicherung im Falle einer Erwerbsunfähigkeit.

Das schweizerische Bildungssystem. Verankerung im Bildungssystem ermöglichen.

Die BAV-Fähigkeitsprüfung ist nicht im Bildungssystem integriert und damit bildungssystematisch bedeutungslos.

BAV-Fähigkeitsprüfung für Lokführende

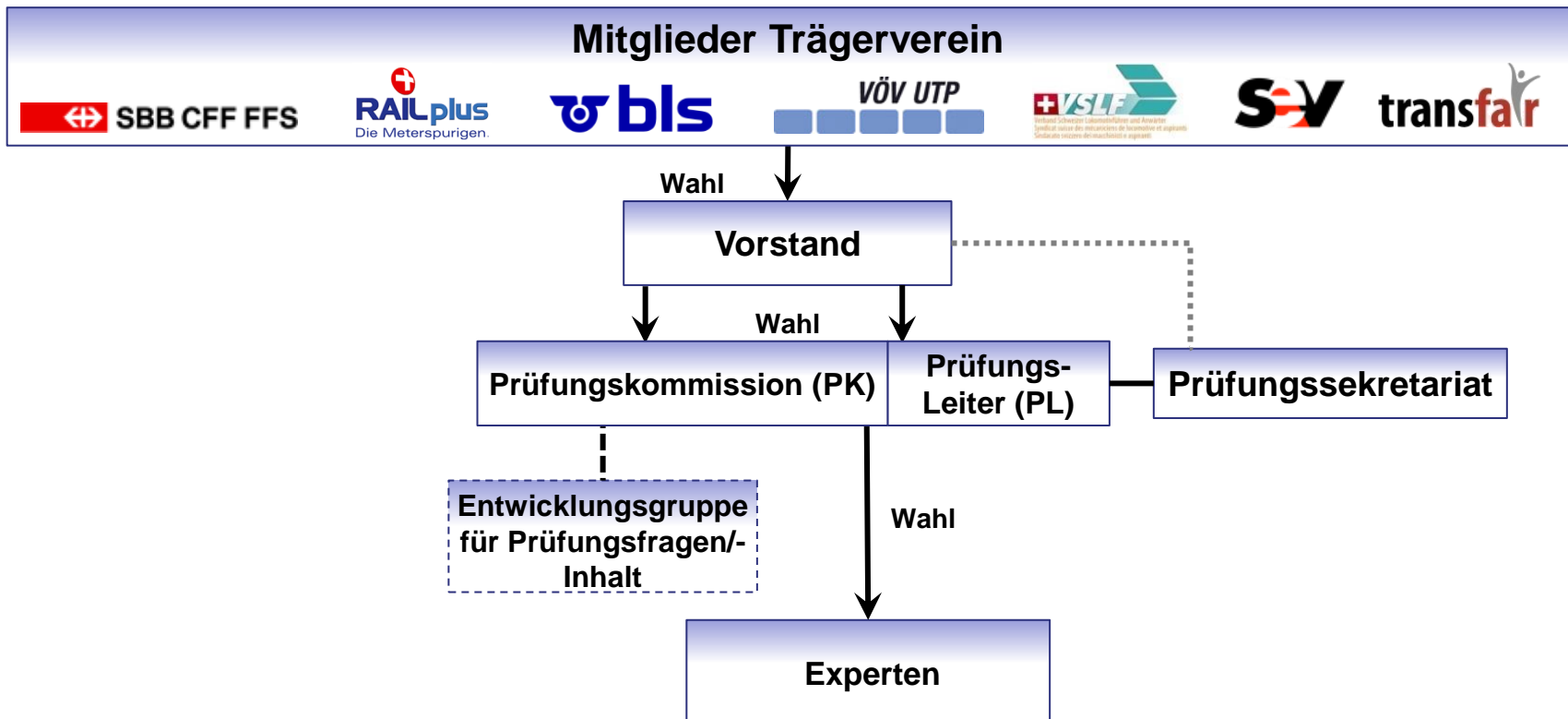


Mit einem eidg. FA kann ein Nachdiplomstudium an einer höheren Fachschule (HF) absolviert werden. Auch der Zugang zu diversen höheren Fachprüfungen (eidg. Dipl.) ist gegeben. Zum Teil besteht auch die Möglichkeit, an eine Fachhochschule (FH) zugelassen zu werden oder ein Certificate of Advanced Studies CAS zu absolvieren.

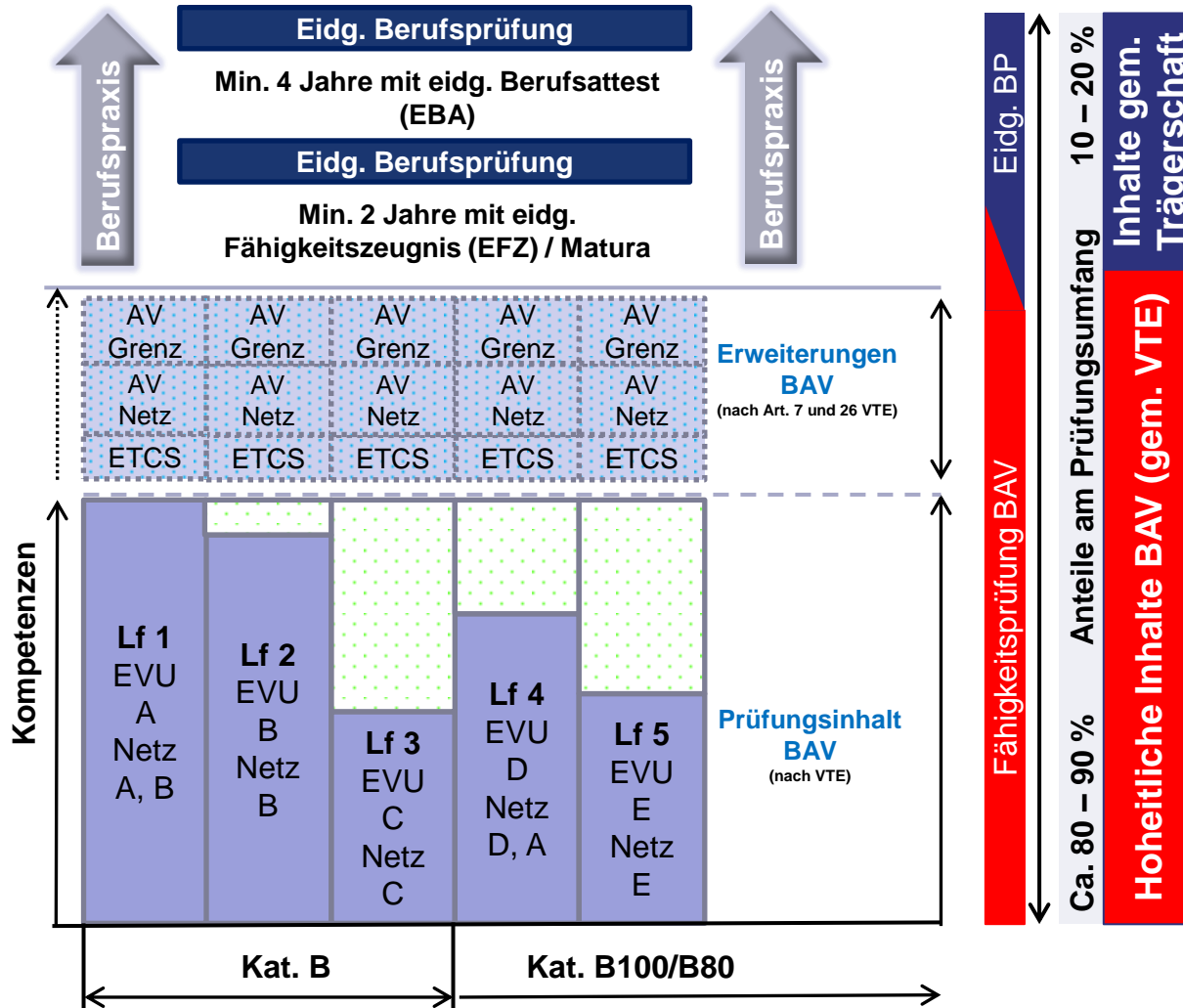
→ Üblicher Weg → Möglicher Weg

Trägerverein VHBL-AFSM. Die Gremien des Vereins.

Die Trägerschaft führt stellvertretend für den Bund die eidgenössische Berufsprüfung durch und führt damit – stellvertretend – eine amtliche Handlung aus. Grundlage dazu bildet die vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI genehmigte Prüfungsordnung. Im Trägerverein sind der Branchenverband VÖV und die Sozialpartner als Organisation der Arbeitswelt (OdA) eingebunden. Weiter sind die grossen EVU's BLS, SBB, sowie der Verbund der Meterspurbahnen RAILplus im Verein Mitglied.



Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Zulassungsbedingungen.



- Die **eidg. BP** stellt eine «**Freiwilligkeit**» dar.
- Das **Berufsbildungsgesetz** (BBG) **definiert** die **Grundbedingungen** (EFZ / Matura) für die Absolvierung einer eidg. BP.
- Die **Trägerschaft** hat weitere **Zulassungsbedingungen** für die eidg. BP in der **Prüfungsordnung** definiert:
 - Die **erfolgreich absolvierte** **Fähigkeitsprüfung BAV** (Kat. B, B100, B80);
 - **Min. 2 Jahre** **Berufspraxis** als Lokomotivführerin oder Lokomotivführer **gemäss Berufsbild** (Prüfungsordnung).

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Übersicht Handlungskompetenzbereiche (1/2).

5 Anhang 1: Kompetenzen pro Handlungskompetenzbereich
 5.1 Übersicht berufliche Handlungskompetenzen Lokomotivführerin/Lokomotivführer

Die Handlungskompetenzbereiche bilden die Grundlage für die eidg. Berufsprüfung.

Handlungskompetenzbereiche		Berufliche Handlungskompetenzen					
		1	2	3	4	5	6
A	Vorbereiten des Dienstes	A1. Dienst vorbereiten	A2. Störungen bei der Dienstvorbereitung bearbeiten	A3. Sich im Gleisfeld bewegen			
B	Inbetriebnahme von Zügen	B1. Erstinbetriebnahme, Zuguntersuchung und Kontrollgang durchführen	B2. Zugvorbereitung und Inbetriebnahme durchführen	B3. Fahrzeuge rangieren	B4. Störungen bei der Inbetriebnahme bearbeiten		
C	Führen von Zügen	C1. Zug übernehmen	C2. Zug zwischen zwei geplanten Halten führen	C3. Zug übergeben	C4. Zug/Triebfahrzeug remisieren	C5. Pausen gestalten	C6. Auf Unwohlsein während der Zugführung reagieren
D	Nachbereiten des Dienstes	D1. Dienst nachbereiten					
E	Erkennen von technischen Störungen am Fahrzeug	E1. Zug gegen Entlaufen sichern	E2. Technische Störungen am eigenen Zug beheben	E3. Störungen an Sicherheits-einrichtungen des eigenen Zuges bearbeiten	E4. Sofortmassnahmen bei unbekanntem Luftverlust einleiten	E5. Sofortmassnahmen bei Ausfall des V-Messers einleiten	E6. Sofortmassnahmen bei ZKE-Alarm einleiten
F	Erkennen von Störungen an der Infrastruktur	F1. Auf Spannungsausfall im Bahnhof (Fahrleitung unbeschädigt) reagieren	F2. Auf Spannungsausfall unterwegs (Fahrleitung unbeschädigt) reagieren	F3. Auf Spannungsausfall bei defekter Fahrleitung reagieren	F4. Auf Störung am Vorsignal reagieren	F5. Auf Signalstörung bei Zugfahrten (Hauptsignal/Zwergsignal nicht auf Fahrt) reagieren	F6. Auf Signalstörung (Hauptsignal fällt vorzeitig auf Halt zurück) reagieren
F		F7. Auf Baustellennothalt reagieren	F8. Umleitung umsetzen	F9. Fehlleitung erkennen	F10. Rangierbewegungen auf die Strecke durchführen	F11. Störung an der Infrastruktur (allgemein) erkennen	F12. Störung an Barrieren erkennen
F		F13. Störungen am Gegenzug (von uns bemerkt) einschätzen	F14. Bei Störungsmeldungen des Gegenzugs (Gegenzug meldet sich) reagieren				

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Übersicht Handlungskompetenzbereiche (2/2).

G	Bewältigen von Extremsituatio- nen	G1. Sofortmassnahmen bei Personenunfall einleiten	G2. Sofortmassnahmen bei Brand der eigenen Komposition einleiten	G3. Notruf empfangen	G4. Unerwartete Hin- dernisse auf der Strecke erkennen		
H	Vertiefung Personenbeförderung	H1. Dienst antreten	H2. Reisenden Auskunft zum Verkehrsangebot erteilen	H3. Reisenden beim Einstieg helfen	H4. Kundeninformation im Ausnahmefall sicher- stellen	H5. Türstörung beheben	H6. Notbremsung einlei- ten
H		H7. Vorzeitiges Wenden ausführen	H8. Mit Gewalt, Aggres- sion und Vandalismus im Zug umgehen	H9. Mit Kunden in Ext- remsituationen umge- hen	H10. Alpenbahnen: Zug bei winterlichen Verhält- nissen führen	H11. Alpenbahnen: In starken Steigungen / Gefällen fahren	H12. Zahnstangen: Zug gegen Entlaufen sichern
I	Vertiefung Güterbeförderung	I1. Auslaufen bzw. Brand von Gefahrgut erkennen	I2. Zugvorbereitung Rollende Landstrasse vornehmen	I3. Zug im starken Ge- fälle führen	I4. Zug in starken Stei- gungen führen	I5. SIM-Züge führen	I6. Rollende Landstras- se im Winter führen
I		I7. Notbremsung einlei- ten					

**Die Handlungskompetenzbereiche wurden mit der Branche erhoben.
Sie bilden die Grundlage für die eidg. Berufsprüfung und damit für die Prüfungsordnung und
Wegleitung. Weiter korrespondieren diese mit dem erhobenen Berufsbild.**

Grundsatz «eine eidg. Prüfung überprüft die typischen beruflichen Handlungskompetenzen»!

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Beispiel Handlungskompetenzbereich D.

→ Alle Handlungskompetenzbereich sind einzeln beschrieben.

5.5 Handlungskompetenzbereich D: Nachbereiten des Dienstes

Inhaltliche Beschreibung des Handlungsfeldes

Die Lokomotivführer/innen nehmen bei Dienstschluss (bzw. nach einer Arbeitsphase oder während Wartezeiten) eine Nachbearbeitung vor. Sie erfassen Meldungen von sicherheitsrelevanten Vorkommnissen, Ereignissen oder Verspätungen oder noch nicht erledigte Störungsmeldungen gemäss den Vorgaben der EVU. Im Personenverkehr geben sie gefundene Fundgegenstände an dafür vorgesehener Stelle ab.

Nachzuweisende Kompetenzen im Detail / Leistungskriterien

Die Lokomotivführer/innen mit eidg. Fachausweis sind fähig, ...

- die Nachbearbeitung eines Dienstes oder einer Arbeitsphase selbstständig vorzunehmen.

Die Lokomotivführer/innen mit eidg. Fachausweis haben ...

- fundierte Kenntnisse der relevanten Vorschriften (z.B. FDV, BV-V, AB-I, AZG, GAV, BAR etc.)
- fundierte Kenntnisse der betriebsinternen Vorschriften, Prozesse und Ansprechpartner.
- fundierte Kenntnisse in der Handhabung der Arbeitsmittel.
- ein vertieftes Wissen im Umgang mit verschiedenen Meldungsarten und Meldungstools bei Vorkommnissen.

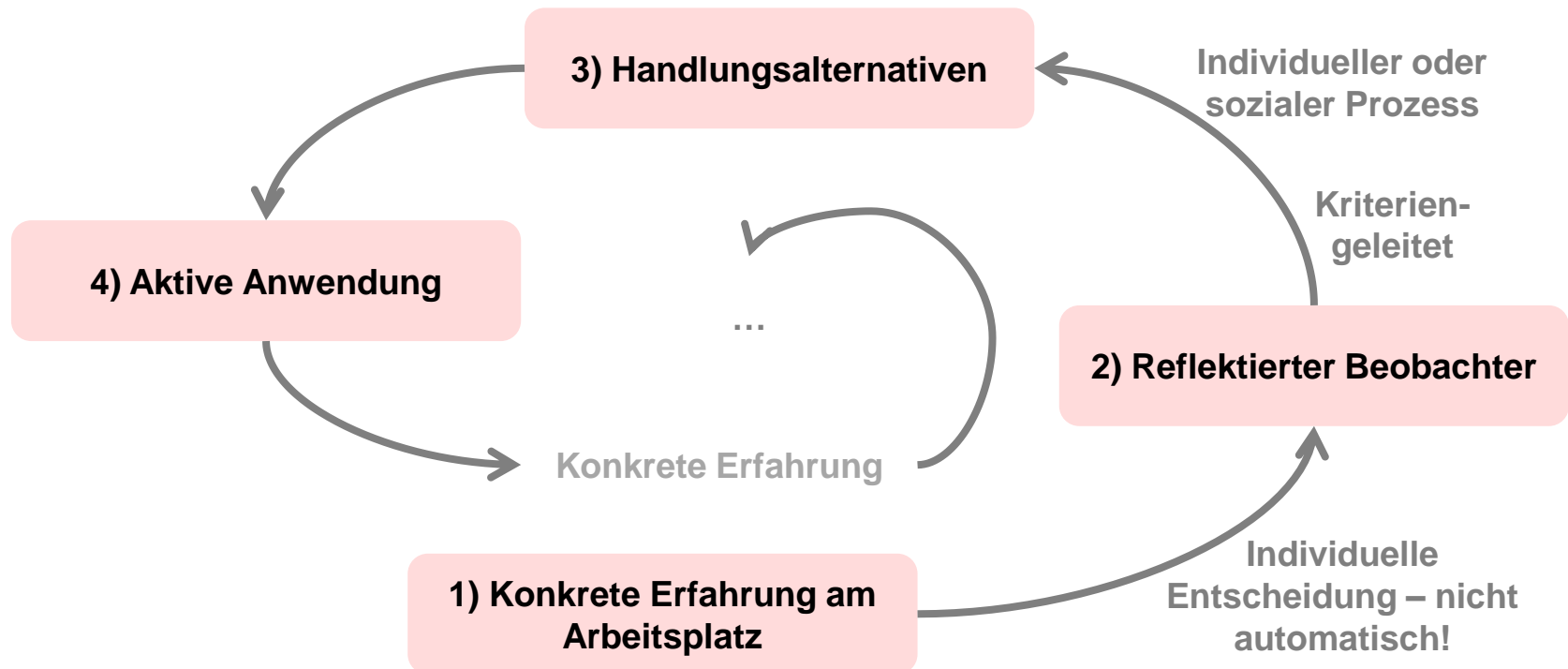
Die Lokomotivführer/innen mit eidg. <Fachausweis sind ...

- motiviert, sich für die vorschriftsgemässe und zeitgerechte Weiterleitung von Fundobjekten und von Registrierstreifen verantwortlich zu fühlen.
- in der Lage, nach einem Dienst bzw. einer Arbeitsphase die notwendigen Meldungen zu eruieren und diese in den entsprechenden Systemen abzusetzen.

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Die Berufserfahrung & Reflexionsfähigkeit im Zentrum.

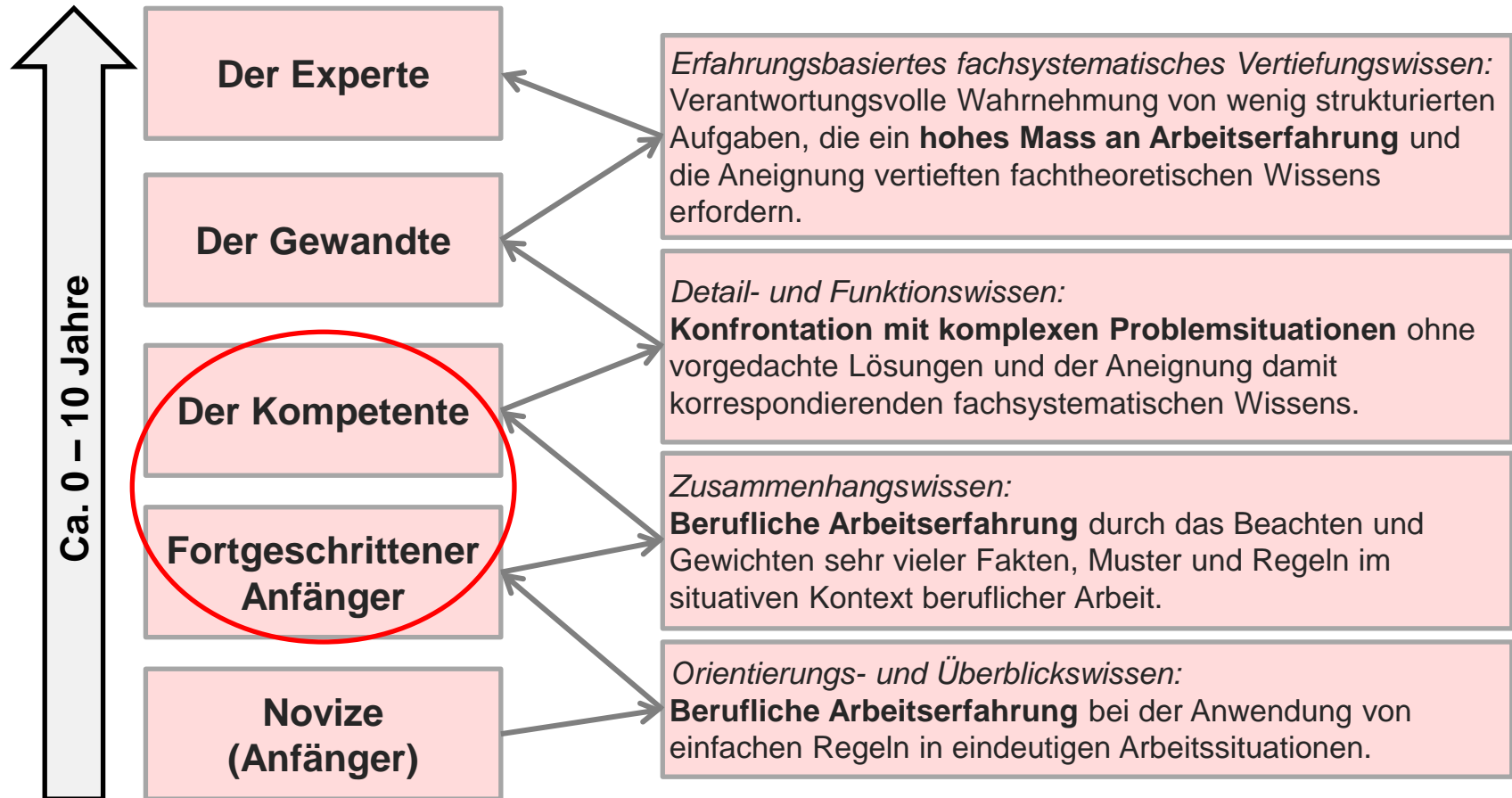
→ Ziel der Prüfung: Erfahrungswissen sichtbar und somit messbar machen.

Wie lässt sich aus Erfahrungen lernen?



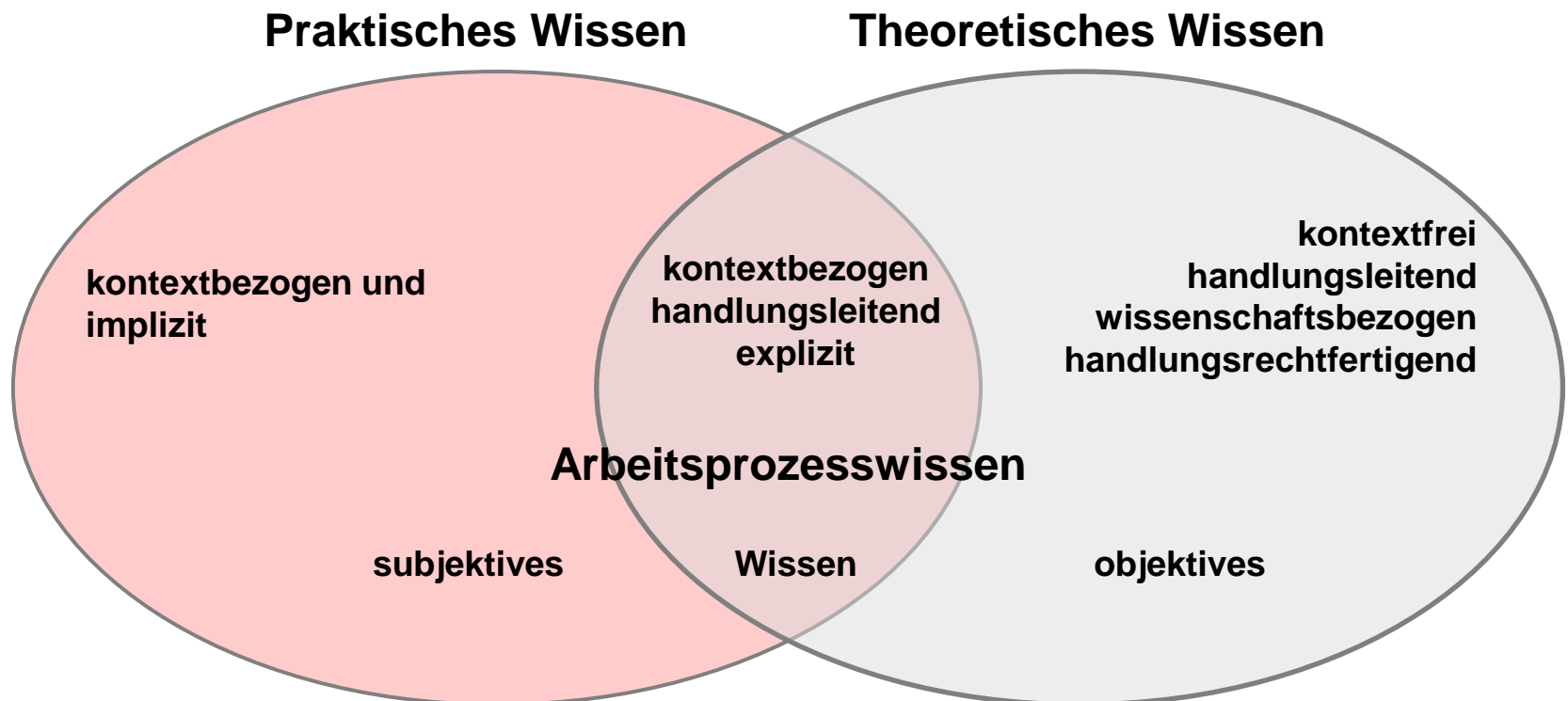
Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung.

Die Berufserfahrung & Reflexionsfähigkeit im Zentrum.



Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Implizites Wissen «messbar machen».

Implizites Wissen explizieren



Implizites Wissen oder stilles Wissen (vom englischen tacit knowledge) bedeutet vereinfacht ausgedrückt: „können, ohne sagen zu können, wie“. Jemand „weiß, wie es geht“, aber sein Wissen steckt implizit in seinem Können, ihm fehlen die Worte, um dieses Können zu beschreiben oder es anderen verbal zu vermitteln. (Quelle: Wikipedia)

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Instrumente und Grundlagen der Prüfung.

Reflexionsbericht

Überblick über das Erfahrungswissen

Verdichtung der Analyse des Erfahrungswissens

Werkschau

Mehrere Werke

Konkrete
Erfahrung

Was ist passiert?
Was ist abgelaufen?

Details, Schritte,
Medien

Reflektierter
Beobachter

Was lief gut/ schlecht?
Welche
Hauptursachen
erkenne ich?

Reflexionen

Handlungs-
alternativen

Welche Erkenntnisse
lassen sich ableiten?

Learnings

Kompetenzraster (KR)

Reflexion Kompetenzen (mehrere KR, über längeren Zeitraum)

Dispositionscheck

Reflexion Haltung & Motivation (2 Mal, über längeren Zeitraum)

Fachgespräch

Präsentation des Berichts
(ca. 10 min)

Aktive Anwendung (ca. 17 min)

Wie habe ich in einer späteren
vergleichbaren Situation gehandelt?

- Rückfragen zum Bericht
- Erfolgskritische Situationen
(vergleichbare Situationen)
- Mini-Cases (neue Situationen)

Reflexion (ca. 17 min)

Wie zeigen sich meine Einstellungen im
Alltag? Welches sind meine Stärken/
Schwächen? Was habe ich gelernt?

- Fragen zu den Dispositionschecks
- Fragen zu den Kompetenzraster

**Die Berufserfahrung und die
Reflexionsfähigkeit stehen im Zentrum
der eidg. Berufsprüfung, nicht die FDV
oder Betriebsvorschriften!**

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Instrumente und Grundlagen der schriftlichen Prüfung.

Reflexionsbericht (schriftlicher Teil)

Überblick über das Erfahrungswissen

Verdichtung der Analyse des Erfahrungswissens

Werkschau

Mehrere Werke

Konkrete
Erfahrung

Was ist passiert?
Was ist abgelaufen

Details, Schritte,
Medien

Bei den Werkschauen geht es darum, persönliche Erkenntnisse zu reflektieren.

> Für die eidg. BP sind mehrere Werkschauen zu erstellen.

Beobachter alternativen

Bei den Kompetenzrastern geht es darum, die persönlichen Kompetenzen zu reflektieren und eine Selbsteinschätzung vorzunehmen.

> Pro Handlungskompetenzbereich wird ein Kompetenzraster erstellt.

Kompetenzraster (KR)

Reflexion Kompeten

Beim Dispositionscheck geht es darum, die persönliche Haltung und Motivation zu reflektieren.

Dispositionscheck

Reflexion Haltung

> Der Dispositionscheck wird je einmal zu Beginn und gegen den Schluss der schriftlichen Arbeiten erstellt.

Fachgespräch

Die vorgegebenen Instrumente bilden die Grundlage für die Erstellung des Reflexionsberichts, welcher die schriftliche Prüfung bildet. Die schriftlichen Arbeiten werden selbstständig im Vorfeld der mündlichen Prüfung erarbeitet.

Sämtliche erarbeiteten Dokumente (Werkschauen, Kompetenzraster und Dispositionscheck) werden als Beilagen zum Reflexionsbericht mit eingereicht.

Die Experten bewerten die schriftlichen Arbeiten und verwenden diese unter anderem als Grundlage für das folgende Fachgespräch (mündliche Prüfung).

Schwachen? Was habe ich gelernt?

- Fragen zu den Dispositionschecks
- Fragen zu den Kompetenzraster

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Instrumente und Grundlagen der mündlichen Prüfung.

<p>R</p> <p>Teil 1 «Aktive Anwendung»</p> <p>Vertiefung des Berichts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann der/die Kandidat /in die Inhalte des Berichtes vertiefen/begründen/ argumentieren? • Kann die eigene Entwicklung begründet werden? <p>V</p> <p>Neue Situationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt der/die Kandidat /in Bezug auf neue/adaptierte Situationen ein plausibles Vorgehen? • Werden in neuen/adaptierten Situationen die Fragestellungen/Probleme umfassend erkannt? Werden zielführende Massnahmen/Handlungsalternativen abgeleitet? <p>Hauptursachen</p>	<p>Fachgespräch (mündlicher Teil)</p> <p>Präsentation des Berichts (ca. 10 min)</p> <p>Aktive Anwendung (ca. 17 min) Wie habe ich in einer späteren vergleichbaren Situation gehandelt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückfragen zum Bericht - Erfolgskritische Situationen (vergleichbare Situationen) - Mini-Cases (neue Situationen) <p>Reflexion (ca. 17 min) Wie zeigen sich meine Einstellungen im Alltag? Welches sind meine Stärken/Schwächen? Was habe ich gelernt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen zu den Dispositionschecks - Fragen zu den Kompetenzraster
<p>Teil 2: «Reflexion»</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann der/die Kandidat /in die eigenen Einstellungen/Haltungen anhand von Beispielen aus der Praxis plausibel belegen? • Wird der eigene Lernprozess umfassend reflektiert? • Werden die eigenen Stärken und Schwächen plausibel aufgezeigt? • Leitet der/die Kandidat/in Massnahmen und Strategien zur weiteren Kompetenzentwicklung ab? <p>um)</p> <p>raum)</p>	

Prüfungskonzept eidgenössische Berufsprüfung. Fazit.

Die Erfassung von Erfahrungswissen ...

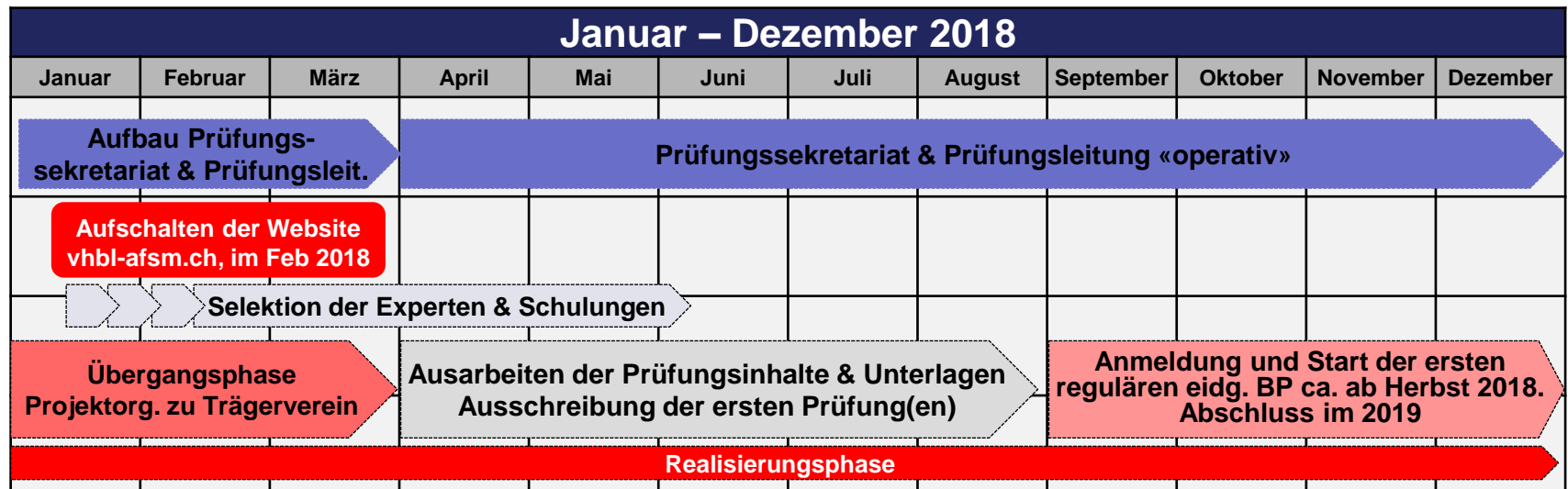
- ... fördert die **Entwicklung** von **Fachexperten**.
- ... **unterstützt** das **lebenslange Lernen** (durch **Reflexion & Analyse**).
- ... erfordert und ermöglicht **Austausch untereinander**.
- ... **bietet anderen** die **Möglichkeit** aus den **Situationen** zu lernen.
- ... integriert digitale Lernformen.

Die Prüfung von Erfahrungswissen ...

- ... ermöglicht es, **implizites Wissen** aus der und für die **Praxis** zu prüfen.
- ... als wertvolle **Lernchance**, die das **Handeln** ins **Zentrum** stellt.
- ... dient dazu, die **Problemlösefähigkeit** in **konkreten Situationen** zu **überprüfen**.
- ... trägt dazu bei, **Erfahrungen** für die **berufliche Entwicklung** zu **nutzen**.
- ... hilft, **reflektierte Berufsleute** auszubilden.

Wie weiter / nächste Schritte. Roadmap.

- Weiteraufbau der Prüfungsorganisation.
- Start des Prüfungssekretariates als Ansprechpartner für die Branche im Frühjahr 2018.
- Selektion und Schulung der Experten.
- Ausarbeiten der Prüfungsinhalte gemäss Prüfungsordnung/Wegleitung.



Wie weiter / nächste Schritte. Fragen – Antworten.

- ➔ Wo finden die eidg. Berufsprüfungen statt?
- Die Prüfung wird an zentralen Standorten mit guter Erreichbarkeit mit dem öV stattfinden.
- ➔ Was kostet die Teilnahme an der Prüfung und wer bezahlt diese?
- Für die Teilnahme an der Prüfung ist eine Prüfungsgebühr zu entrichten. Diese wird im Vorfeld auf der Website www.vhbl-afsm.ch publiziert. Die Prüfungsgebühr ist Sache der Teilnehmenden. Teilweise wird die Absolvierung der eidg. Berufsprüfung durch die Arbeit gebenden Eisenbahnverkehrsunternehmungen finanziell unterstützt.
- ➔ Wie kann ich mich für die Prüfung vorbereiten?
- Wer über eine fundierte Berufserfahrung verfügt, sowie sein berufliches Handeln selbstkritisch hinterfragt, erfüllt entscheidende Voraussetzungen für die Absolvierung der eidg. Berufsprüfung. In der Wegleitung sind die Anforderungen an die Prüfung definiert. Zu einem späteren Zeitpunkt wird ein Leitfaden den Ablauf der Prüfung noch detailliert beschreiben. Ein Vorbereitungskurs für die Prüfung wird voraussichtlich durch eine Bildungsinstitution angeboten werden. Vorbereitungskurse werden durch den Bund mitfinanziert.

Eine ausführliche Zusammenstellung von Fragen – Antworten finden Sie in unserem FAQ auf der Webseite.



Weitere Informationen zur eidgenössischen Berufsprüfung für Lokomotivführerinnen & Lokomotivführer finden Sie auf der Webseite www.vhbl-afsm.ch. Beachten Sie bitte insbesondere die Prüfungsordnung/Wegleitung, sowie die Zusammenstellung unserer FAQ's.

Besten Dank.